

Aktuelles Stichwort: Start des Hrywnja-Umtauschprogramms – Unterstützung der Teilhabe von Geflüchteten aus der Ukraine

3. Juni 2022: Geflüchtete aus der Ukraine können in Deutschland nun ihre Hrywnja-Banknoten in Euro tauschen. Darauf haben sich Politik, Aufsicht, die Deutsche Kreditwirtschaft sowie die Nationalbank der Ukraine verständigt. Damit wird der pragmatische Weg bei der Lösung konkreter Probleme der Geflüchteten fortgesetzt.

Erleichterungen bei der Eröffnung eines Basiskontos als erster Schritt

Seit der Invasion Russlands in die Ukraine sind mehr als 6 Mio. Menschen geflohen. Davon sind rund 700.000 in Deutschland angekommen und versuchen sich in dieser schwierigen Zeit zurechtzufinden. Bei dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe sind auch die Banken gefordert. Dabei haben Personen aus der Ukraine in ihrer Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher grundsätzlich Anspruch auf Eröffnung eines Basiskontos. Als wichtige Grundvoraussetzung galt ursprünglich die Vorlage eines in Deutschland anerkannten Ausweisdokumentes, wie ein gültiger Reisepass oder Personalausweis. In einem ersten Schritt ist es bereits im April gelungen, Geflüchteten die Eröffnung eines Basiskontos zu erleichtern. Denn ohne Basiskonto ist es schwer, staatliche Hilfen zu beantragen oder eine Beschäftigung anzunehmen. So ist es nun ausreichend, wenn neben einem nicht anerkannten ukrainischen Ausweisdokument zusätzlich ein Dokument einer deutschen Behörde bei der Kontoeröffnung vorliegt. Die zu identifizierende Person muss dabei unter dem im Ausweisdokument genannten Namen geführt werden. Selbstverständlich monitoren Banken auch in diesen Fällen hinsichtlich möglicher Geldwäscheverstöße.

Umtausch von ukrainischen Hrywnja als weiterer Baustein

Viele der Geflüchteten sind zum Teil mit hohen Geldbeträgen in Deutschland angekommen. Allerdings war der Umtausch der ukrainischen Landeswährung Hrywnja in der EU auch vorher schon faktisch nicht möglich. Da es in der Vergangenheit keine Nachfrage gegeben hat, kaufte auch keine Clearingbank in Europa die ukrainische Währung an. Die womöglich hohen Wechselkursverluste bis hin zum Totalverlust

stellten ein zu hohes Risiko dar. In einer gemeinsamen Vereinbarung haben sich das Bundesministerium der Finanzen, die Deutsche Bundesbank und die Deutsche Kreditwirtschaft sowie die Nationalbank der Ukraine in der vergangenen Woche auf ein Umtauschprogramm geeinigt. Geflüchtete können nun einen Betrag von insgesamt bis zu 10.000 Hrywnja bei den teilnehmenden deutschen Banken und Sparkassen in Euro umtauschen. Der Umtausch ist gebührenfrei und erfolgt zu einem allgemeinen Wechselkurs, den die Bundesbank auf ihrer Webseite bekanntgibt. Zur Identitätsüberprüfung werden dabei die gleichen Dokumente akzeptiert, die auch für die Eröffnung eines Basiskontos gelten.

Position des Bankenverbandes

Die privaten Banken in Deutschland arbeiten weiterhin an einer Verbesserung der Situation der vielen Kriegsflüchtlingen. Nachdem bereits bei der Basiskontoeröffnung eine pragmatische Lösung erreicht wurde, ist den Ukrainerinnen und Ukrainern nun auch ein Umtausch ihrer Landeswährung möglich. Für weitere Details zum Thema Hrywnja-Umtausch steht auch ein Informationsblatt auf Englisch und Ukrainisch zur Verfügung ([Link](#)). Die privaten Banken sehen es als gesellschaftliche Verantwortung, die Teilhabe der Geflüchteten aus der Ukraine nach Kräften zu unterstützen.

Der Schulterschluss von Aufsicht, Politik und der Deutschen Kreditwirtschaft bei der intensiven Suche nach einer praxisgerechten Lösung ist ein positives Zeichen und zeigt die vorhandene breite Handlungsbereitschaft.

Kontakt:

Dr. Markus Kirchner
Associate Director
markus.kirchner@bdb.de

Schlagwörter:

Hrywnja-Umtausch
Ukraine

Bundesverband deutscher Banken e. V.
Burgstraße 28 | 10178 Berlin
Telefon: +49 30 1663-0
Website: bankenverband.de

USt.-IdNr DE201591882
Lobbyregister-Nr. R001458
EU-Transparenzregister-Nr. 0764199368-97